herpy

GECKOS

Hemidactylus triedrus

Hemidactylus triedrus ist ein kleiner, kräftig gebauter Nachtgecko aus Südindien und Sri Lanka, mit weißen Querbändern auf braunem Rücken und Reihen spitzer Höcker auf dem Rücken. Er lebt am Boden und an niedrigen Stämmen, jagt Termiten und andere kleine Insekten und ist eine robuste, aber etwas spezialisierte Art für alle, die schon Erfahrung mit Terrarien haben.

Familie: Gekkonidae Englisch: Termite hill gecko Früherer Name: *Gecko triedrus; Hemidactylus subtriedrus* Veröffentlicht am 15. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**6-8 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**5-8 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Felsbewohnend und bodenbewohnend**
Lebensraum	**Trockenwald**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**45 × 30 × 30 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**24-27 °C**
Sonnenplatz	**29-32 °C**
Temperatur, Nacht	**21-23 °C**
Luftfeuchtigkeit	**55-65 %**
UVB	**Optional**
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln oder paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Inkubation	**50-80 Tage** bei 26-29 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Hemidactylus triedrus ist ein mittelgroßer, kräftiger Gecko der Gattung *Hemidactylus*. Erwachsene Tiere messen 6-8 cm von der Schnauze bis zur Kloake, und der Schwanz kommt hinzu. Der Rücken ist hellbraun bis schokoladenbraun mit schmalen weißen Bändern, die schwarz eingefasst sind, und der Länge nach verlaufen über den Körper 19-20 einigermaßen regelmäßige Reihen vergrößerter, gekielter, dreieckiger Höcker. Die feinen Querlamellen unter den Zehen machen ihn zu einem geschickten Kletterer, aber er ist bodennäher als viele andere der Gattung.

Die Art wurde 1802 von Daudin als *Gecko triedrus* beschrieben. Der Name *triedrus* bezieht sich auf die dreieckigen Höcker auf dem Rücken. Viele Jahre lang wurde sie in mehrere Formen aufgeteilt, u. a. *Hemidactylus subtriedrus*, aber 2018 wurde sie wieder mit der Hauptart vereint. Gleichzeitig wird der Bestand auf Sri Lanka, der früher als Unterart *lankae* lief, heute als eigene Art betrachtet, *Hemidactylus lankae*. Tiere aus Gujarat und anderen Teilen Nordindiens wurden ebenfalls anderen Arten zugeordnet. Termiten sind ein wichtiger Teil der Nahrung.

Die Lebenserwartung ist nicht dokumentiert, und die 5-8 Jahre im Datenblatt sind eine Schätzung auf Grundlage anderer *Hemidactylus*-Arten ähnlicher Größe. Die Art ist in Terrarien wenig verbreitet, und über Pflege und Zucht ist nicht viel veröffentlicht, daher beruht ein Teil der Ratschläge in dieser Anleitung auf spärlichen Erfahrungen mit der Art und auf Erfahrungen mit nahe verwandten *Hemidactylus*-Arten.

Verbreitung und Lebensraum

Hemidactylus triedrus lebt im südlichen Indien, in Andhra Pradesh, Karnataka, Tamil Nadu und Kerala, und auf Sri Lanka. Die Typlokalität ist auf Nellore in Andhra Pradesh eingeschränkt. Außerdem gibt es viele registrierte Funde aus Tamil Nadu, Kerala, Karnataka und Maharashtra.

Die Tiere auf Sri Lanka wurden als eigene Art beschrieben, *Hemidactylus lankae*, aber deren Status ist ungeklärt, und Sri Lanka wird weiterhin zum Verbreitungsgebiet gerechnet. Pakistan wird ebenfalls genannt, u. a. in einem einzelnen Bericht von 2003, ist aber nicht bestätigt und daher nicht auf der Karte eingezeichnet. Registrierte Funde außerhalb Indiens und Sri Lankas können auf Verwechslungen mit nahe verwandten Arten beruhen. Das genaue Verbreitungsgebiet ist weiterhin umstritten, weil mehrere verwandte Arten einander sehr ähnlich sehen.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Indien und Sri Lanka.

LEBENSRAUM

Hemidactylus triedrus lebt im Wald, wo er sich am Boden und an den unteren Teilen der Baumstämme bewegt. Tagsüber versteckt er sich in Spalten und Löchern in der Laubschicht, zwischen Steinen und unter Rinde. Nachts kommt er hervor und jagt.

Das Klima in Südindien ist heiß und halbtrocken mit ausgeprägtem Monsun. Es ist daher eine Art, die daran gewöhnt ist, zwischen den Regengüssen auszutrocknen, und kein Regenwaldgecko. Genaue Werte für Temperatur und Luftfeuchtigkeit an den einzelnen Lebensräumen sind nicht dokumentiert. Das Terrarium in dieser Anleitung beruht daher auf Erfahrungen aus der Haltung.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein Paar kann in einem Terrarium von mindestens 45 × 30 × 30 cm (Länge × Breite × Höhe) gehalten werden. Die Grundfläche ist wichtiger als die Höhe, weil sich *Hemidactylus triedrus* meist unten am Boden und auf niedrigen Ästen bewegt. Größer ist besser, besonders wenn du mehrere Weibchen halten willst.

Als Bodengrund eignet sich eine Mischung aus Kokosfasern und trockener Erde, gern als bioaktiver Bodengrund mit Springschwänzen und Asseln, die das verhältnismäßig trockene Milieu vertragen. Lege eine Schicht trockener Blätter darauf. Sogar kleine Eichenblätter werden als Versteck genutzt. Ergänze Korkrinde mit vielen Spalten, flache Steine und niedriges Treibholz, damit sich die Tiere sowohl verstecken als auch klettern können. Richte sowohl feuchte als auch trockene Verstecke ein.

Das Terrarium muss gut belüftet sein, damit es zwischen den Besprühungen abtrocknet. Netzöffnungen in den Seiten und oben sind am besten. Der Gecko ist schnell und kann sich hinausschleichen, daher muss der Deckel dicht schließen.

Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund

TEMPERATUR

Tagsüber soll es im Terrarium 24-27 °C haben, und ein kleiner warmer Platz darf 29-32 °C erreichen. Nachts darf die Temperatur sinken, sollte aber nicht unter 21 °C fallen. Ein Abfall um ein paar Grad zwischen Tag und Nacht ist natürlich.

Verwende einen Wärmestrahler oder eine Heizmatte an der Seite, geregelt über einen Thermostat, und miss mit einem digitalen Thermometer sowohl am Wärmeplatz als auch am kalten Ende. Gib dem Gecko die Möglichkeit zu wählen, damit er sich in den Schatten zurückziehen kann, wenn ihm zu warm wird. Im Winter kann eine kühlere Periode die Zucht anregen. Genaue Werte sind für die Art nicht dokumentiert, aber eine Nachttemperatur von etwa 18-20 °C für ein bis zwei Monate erscheint für eine Art aus Südindien vernünftig.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit sollte bei etwa 55-65 % liegen, aber *Hemidactylus triedrus* ist ein halbtrockenes Tier, daher soll die Feuchtigkeit schwanken und das Terrarium abtrocknen dürfen. Besprühe das Terrarium jeden zweiten Tag leicht, sodass Tropfen auf Blättern, Steinen und Scheiben sitzen, von denen der Gecko trinken kann. Nach einigen Stunden soll es wieder

trocken sein.

Eine flache Schale mit frischem Wasser ist eine gute Absicherung, auch wenn die Tiere oft mit Tropfen auskommen. Halte immer Teile des Bodens trocken. Das Weibchen legt seine Eier am liebsten in trockener Erde ab, und zu feuchte Bedingungen können zu Legenot führen und Schimmel und Hautprobleme verursachen.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

LICHT UND UVB

Hemidactylus triedrus ist nachtaktiv und braucht kein UVB, um zurechtzukommen. UV-Licht ist nicht notwendig, schadet aber nicht, und es ist daher optional. Ein schwaches UVB-Licht an einem Ende des Terrariums, mit reichlich Schatten, kann einen sichereren Kalziumstoffwechsel ermöglichen, besonders für Zuchttiere, aber für die Art ist keine empfohlene UV-Zone festgelegt.

Lass normales Tageslicht oder eine Terrarienbeleuchtung 11-13 Stunden brennen, gesteuert über eine Zeitschaltuhr, und sorge nachts für völlige Dunkelheit. Farbiges Nachtlicht ist unnötig.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Hemidactylus triedrus ist Insektenfresser. In der Natur frisst er Termiten und andere kleine Insekten wie Heuschrecken, Käfer und Spinnen. Im Terrarium dienen Heimchen, kleine Heuschrecken, Dubia-Schaben und Springschwänze als Grundfutter. Die Insekten müssen kleiner sein als der Abstand zwischen den Augen des Geckos. Für kleine Jungtiere müssen die Heimchen ganz klein sein, ca. 3 mm, und für Erwachsene ca. 12 mm.

Gib erwachsenen Tieren 2-3 Mal pro Woche Futter und Jungtieren jeden oder jeden zweiten Tag. Wachsmottenlarven, Butterwürmer und kleine Hornwürmer sind als Leckerbissen gut, aber sie sind fett und sollten nur ab und zu gegeben werden. Bestäube die Insekten mit Kalzium und verwende bei jeder zweiten oder dritten Fütterung ein Multivitaminpräparat mit D3. Zuchtweibchen brauchen zusätzliches Kalzium, und du kannst ein kleines Schälchen mit Kalziumpulver hinstellen. Lass keine lebenden Insekten über Nacht im Terrarium.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Hemidactylus triedrus ist schnell und nervös, besonders als Jungtier, und kein Tier, das viel angefasst werden sollte. Kurzes, ruhiges Anfassen über einer niedrigen Unterlage ist am besten, und greife nie nach dem Schwanz, den er abwerfen kann. Mit der Zeit gewöhnt er sich jedoch an dich. Tagsüber hält er sich versteckt und kommt hervor, wenn das Licht ausgeschaltet wird.

Mehrere Weibchen können mit einem Männchen zusammenleben, aber wie gut die Art Gesellschaft verträgt, ist nicht gründlich untersucht. Halte daher am liebsten ein einzelnes Tier oder ein Paar und ergänze nur in einem großen Terrarium mit vielen Verstecken weitere. Achte immer auf Bisse, fehlende Schwänze und abnehmendes Gewicht. Männchen sollten nicht zusammen gehalten werden. Viele Geckos der Gattung *Hemidactylus* sind territorial.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Männchen erkennt man an der deutlichen Wölbung an der Schwanzwurzel und an einer Reihe von Poren vor der Kloake. In der Reihe vor der Kloake hat *Hemidactylus triedrus* sieben bis neun Poren, getrennt durch eine kurze Lücke in der Mitte. Den Weibchen fehlt die Wölbung, und sie sind in der Regel etwas kleiner und schlanker.

Es sind keine Angaben veröffentlicht, wie alt oder schwer die Tiere für die Zucht sein müssen. Als Faustregel für Geckos dieser Größe solltest du warten, bis die Tiere voll ausgewachsen sind und das Weibchen in gutem Futterzustand mit einem molligen Schwanz ist. Die Schwanzdicke zeigt ihre Verfassung.

PAARUNG

Die Zucht gelingt meist ohne große Probleme, wenn die Tiere gesund sind. Eine kühlere Periode, die sogenannte Brumation, wird empfohlen, um die Zucht in Gang zu bringen. Genaue Dauer und Temperatur sind nicht dokumentiert, halte dich daher an eine vorsichtige Abkühlung für einige Wochen und lass die Tiere immer Wasser haben.

Nach der Ruhephase werden Temperatur und Tageslänge wieder angehoben, und die Tiere werden gut gefüttert. Setze das Männchen zum Weibchen und behalte die ersten Nächte im Auge. Wird das Weibchen bedrängt oder gebissen, müssen sie getrennt werden. Nimm das Weibchen aus der Zucht, wenn sein Schwanz dünn wird.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen gräbt seine Eier in der Saison etwa alle drei bis vier Wochen im Boden ein. Die Gelegegröße ist nicht beschrieben, aber Geckos dieser Größe legen normalerweise 1-2 weiße, zerbrechliche Eier auf einmal, und diese Größe ist daher von der üblichen Praxis der Gattung übernommen und für die Art nicht dokumentiert.

Biete dem Weibchen eine Eiablagebox mit leicht feuchter, aber nicht nasser Kokoserde oder Vermiculit an und sorge dafür, dass es anderswo im Boden trockene Stellen gibt. Weibchen, die keinen guten Platz finden, bekommen Legenot. Die Eier sind sehr empfindlich, und sie dürfen nicht gedreht oder geschüttelt werden, wenn sie umgesetzt werden.

INKUBATION

Die Eier werden vorsichtig in eine kleine Box mit leicht feuchtem Vermiculit oder Perlit umgesetzt und so gelegt, dass die Seite, die nach oben zeigte, oben bleibt. Für *Hemidactylus triedrus* sind keine Inkubationszeit und keine Inkubationstemperatur veröffentlicht. Die Werte im Datenblatt, 26-29 °C und etwa 50-80 Tage, sind von der gängigen Praxis für andere *Hemidactylus*-Arten übernommen und als Schätzung zu verstehen.

Eine stabile Temperatur in einem kleinen Inkubator ist am besten. Halte das Substrat leicht feucht und kontrolliere die Eier, ohne sie zu bewegen. Eier, die einfallen und dunkel werden, sind in der Regel tot. Bist du unsicher, warte etwas länger, bevor du sie entfernst.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind beim Schlupf etwa 4 cm lang und brauchen eine eigene kleine Box oder ein kleines Terrarium mit Küchenpapier oder leicht feuchtem Kokossubstrat, Verstecken und einer flachen Wasserschale. Sprühe täglich leicht. In den ersten Tagen leben sie vom Dottersack und beginnen danach zu jagen.

Biete täglich oder jeden zweiten Tag ganz kleine Heimchen oder Springschwänze an, mit Kalzium und Vitaminen bestäubt. Wiege sie und verfolge das Wachstum, und setze sie nach und nach in ein größeres Terrarium um. Die Jungtiere sind schnell und können sich hinausschleichen, sei also beim Deckel sorgfältig. Halte sie am liebsten einzeln, wenn sie anfangen, sich gegenseitig in den Schwanz zu beißen. Das genaue Wachstum und das Alter bei Geschlechtsreife sind nicht dokumentiert.

Gesundheit und typische Fehler

Es gibt fast kein artspezifisches Gesundheitswissen, aber die Probleme ähneln denen anderer bodenlebender Geckos. Die typischen Fehler sind:

- Zu wenig Kalzium und Vitamin D3, besonders bei Zuchtweibchen und Jungtieren. Das führt zu weichen Kiefern, krummen Gliedmaßen und Zittern. Bestäube die Insekten.
- Zu feuchter Bodengrund und schlechte Belüftung, was Pilze, Schimmel und Hautprobleme verursacht. *Hemidactylus triedrus* ist ein halbtrockenes Tier und braucht trockene Stellen.
- Legenot, wenn das Weibchen keinen geeigneten, trockenen Platz zur Eiablage findet. Es wird schlapp und bekommt einen aufgeschwollenen Bauch.
- Hautreste an Zehen und Schwanzspitze nach der Häutung. Biete ein feuchtes Versteck an und löse sie mit lauwarmem Wasser.
- Abgeworfener Schwanz nach Bissen oder grobem Anfassen. Er wächst nur teilweise nach.

Ein gesundes Tier hat klare Augen, einen vollen Schwanz und einen guten Griff. Suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn der Gecko abnimmt, mehrere Wochen nicht frisst oder schlapp wirkt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.